

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige

Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt

von der

oberen Nagold.



Ersteinst
Dienstag
Donnerstag
und
Samstag.

Bestellpreis
pro Quartal
im Bezirk
Nagold
90 S.
auswärts
M. 1.—

Einrück-
ungspreis
f. Altensteig
und nahe
Umgebung
bei 1mal.
Einrückung
8 S., bei
mehrmal
je 6 S.
auswärts
je 8 S. die
1/2spalt. Zeile

Nr. 145.

Wenn abonniert auswärts auf dieses Blatt bei
den Postämtern und Postboten.

Dienstag den 11. Dezember

Verlautmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung.

1894.

Bestorben: Kaufmann Spörr, Stuttgart; Konditor Kauf-
mann, Tübingen; Postwalter Abels, Heidenheim; Joseph
Eggert, Stuttgart-Eberoch; Apotheker Kapfel, Gmünd.

Initiativ-Anträge.

d. h. solche, die von den einzelnen Parteien gestellt
werden, sind dem Reichstage schon in großer Zahl
zugegangen und ihre Durchberatung würde allein schon
eine längere Reichstagsession erfordern, wenn nicht
die meisten davon „unter den Tisch fließen“ oder in
den Kommissionen begraben würden.

Die Deutschkonservativen haben ihre Anträge
aus der vorjährigen Session gegen die Einwanderung
der Juden sowie derjenige für die Einführung des
Befähigungsnachweises beim Handwerk schon nach
Dienstagabend eingebracht. Der vorjährige Wäh-
rungsantrag sowie der Antrag Rants, über den sich
der „Kreuz-Ztg.“, zufolge in der Fraktion eine viel
weiter gehende Einigkeit wie im vorigen Jahre ergab,
sollen erst noch in der freien wirtschaftlichen Vereinig-
ung des Reichstages besprochen werden.

Von der deutsch-sozialen Reformpartei (Antise-
miten) sind folgende fünf Initiativanträge eingegan-
gen: 1) Der Reichstag wolle beschließen: die Bundes-
regierungen zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzu-
legen, wonach Biereranten, Handwerker und Arbeiter
für ihre, aus Lieferungen und Arbeiten an Neubauten
erwachsenen, rechtmäßigen Forderungen ein Vorrecht
vor sämtlichen, auf diese Bauten eingetragenen Hypo-
theken oder Rantionen gewährt wird; — 2) Antrag
auf Erlass eines Verbots der Konsumvereine in staat-
lichen Betrieben; — 3) Erlass eines Schächtverbots
gemäß den im Königreich Sachsen geltenden Gesetzen;
— 4) Verbot der Einwanderung ausländischer Ju-
den; — 5) Antrag auf Erlass eines Gesetzentwurfs,
wonach bei allen gerichtlichen Verordnungen von Par-
teien, Zeugen und Sachverständigen die konfessionelle
Eidesformel wieder eingeführt wird.

Die nationalliberale Fraktion hat sich auch schon
in ihrer Sitzung mit Initiativanträgen beschäftigt.
Es werden Fraktionsanträge eingebracht über die
Konsumvereine und das Militärgerichtsverfahren (Def-
ensivität, Mündlichkeit, ständiges Gericht), ferner
eine Interpellation über die Frage der Zuckerbesteue-
rung. Von einem Teil der Fraktion wird ein Antrag
auf Freigabe des Weines für die Kommunalbestreuer-

ung eingebracht. Im Verein mit Mitgliedern anderer
Fraktionen wird ein Antrag auf Erlass eines Aus-
wanderungsgesetzes und größerer Schutz der Deutschen
im Auslande gestellt. Neu ist ein ebenfalls im Ein-
vernehmen mit anderen Fraktionen eingebrachter An-
trag, der Erschwerung des Verlustes sowie der Ge-
winnung der Nationalität bezweckt.

Die freisinnige Volkspartei und die Deutsche
Volkspartei haben beschlossen, gemeinschaftlich meh-
rere Initiativanträge einzubringen. Zunächst wird
eine Aenderung der Geschäftsordnung des Reichstages
dahin beantragt: „Alle Anträge, die innerhalb der
ersten 14 Tage der Session eingebracht werden, gel-
ten, sofern sie nicht vor dem Ablauf dieser Frist zur
Verhandlung gelangt sind, als gleichzeitig eingebracht.
Ueber die Reihenfolge derselben entscheidet das Pos.“

— Weitere Anträge verlangen Erhebungen über die
Abänderungsbedürftigkeit der Bestimmungen über die
Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, über die Not-
wendigkeit von Schutzmaßnahmen zu Gunsten der Bau-
handwerker, Ermäßigung der Gerichts- und Anwalts-
kosten, Neuabgrenzung (Vermehrung) der Reichstags-
wahlkreise, Neuordnung des Gesandtschaftswesens; endlich
wird ein Gesetz verlangt des Inhalts: In jedem
Bundesstaat muß eine aus allgemeinen gleichen und
direkten Wahlen mit geheimer Abstimmung hervor-
gegangene Vertretung bestehen, deren Zustimmung
zu jedem Bundesgesetz und zur Feststellung des Staats-
haushalts erforderlich ist.

Die Zentrumsparthei bringt den Jesuiten-Antrag
wieder ein und wird bei dieser Gelegenheit zugleich
die Frage stellen, aus welchem Grunde der Bundes-
rat dem in voriger Session bereits angenommenen
Antrag nicht zugestimmt hat.

Die Sozialdemokraten werden ihre in früherer
Session unerledigt gebliebenen Anträge wieder ein-
bringen und sie haben in ihrer Fraktionsitzung be-
reits beschlossen, daß Viebknecht eine Erklärung ab-
geben soll in dem Fall, daß in der Eröffnungsrede
oder in der Debatte eine Sympathieäußerung für
den verstorbenen Jaren beabsichtigt sein sollte.

Mit dem hier Aufgeführten ist jedoch die Liste
der Initiativanträge noch keineswegs erschöpft; denn
erstens stehen die Nachrichten über die Initiativanträge
der (freikonservativen) Deutschen Reichspartei und

der Polen noch aus, zweitens bleibt es den Frak-
tionen natürlich unbenommen, auch im Laufe der
Session noch solche Anträge zu stellen. Selbst wenn
der Arbeitsstoff des Reichstages, soweit er sich in den
Regierungsvorlagen darstellt, auf das thunlichste be-
schränkt wird, dürfte für die Erledigung der Anträge
der verschiedenen Parteien nur wenig Zeit übrig
bleiben. An eine Erledigung aller ist vollends nicht
zu denken.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Dez. Bei Eröffnung der Sitzung
hält Präsident von Debetow folgende Ansprache: Ich
eröffne hiermit die Sitzung im neuen Hause. Der
großartige Bau, der seines Gleichen sucht, die weiten
Hallen, die prächtigen Säle, welche wir in der alten
Heimstätte, die wir wegen ihrer wohlthätigen praktischen
Einrichtung, ihrer Bequemlichkeit noch oft vermiffen
werden (Beifall) nicht gewohnt waren, nehmen von
heute an den Reichstag auf. Schon der Anblick so
vieler Herrlichkeiten, wie sie die deutsche Kunst, deutsches
Gewerbe und deutsches Handwerk hier vereinigen,
muß das deutsche Herz erheben und erfreuen, muß
uns dankbar stimmen für den genialen Baumeister
(lebhafter Beifall), der das Werk erfunden und er-
richtet, auf daß hier ein dauernder Wehstuhl stehe,
bestimmt, wesentlich mitzuwirken an dem ferneren Ge-
schicke des Reiches. Aber nicht nur für die Gegen-
wart und Zukunft soll und wird dieses Haus dienen;
ich erinnere auch an die große Zeit und an diejenigen,
die für die Aufrichtung des Reiches gekämpft und ge-
blutet haben, mit dem Schwert, mit dem Geist, mit
ihrer Faust, ihrer Einsicht, ihrer Festigkeit und mit
hohem Mute. Sie haben die Grundlagen und die
Mittel hierzu in schweren Tagen aus gewonnen.
Nicht bloß nach seiner eigentlichen Bestimmung und
nach seiner monumentalen Bestaltung, sondern auch,
weil es ein Denkmal ist jener Helden, als nationale
Siegesstätte hat dieses Haus einen hohen vaterlän-
dischen Wert. Diesen vaterländischen Wert zu er-
halten, zu pflegen und zu erhöhen wird die Aufgabe
dieses Reichstages sein. Dieselbe kann und wird nur
gelöst werden, wenn wir uns unsere Nachkommen,
uns und alles was hier beraten und beschlossen wird,
ganz und gar in den Dienst des Vaterlandes stellen

Seingefunden.

Roman von Wilhelm Appelt.

(Fortsetzung.)

Jakob hatte noch nicht recht ausgesprochen, als
Hofer, das Gewehr nicht fürchtend, auch schon dessen
Hand ergriff, indem er in höchster Erregung begann:
„Die Franzosen haben lieb und gut an dir ge-
handelt? So wisse denn, daß ein französischer Offi-
zier, der deiner schönen Tochter nachstrebte, die ihn
mit Abscheu von sich wies, deinen Schwiegerlohn er-
schossen hat, der die Ehre seiner Frau zu verteidigen
suchte!“

„Hofer,“ klang es gellend durch die stille Nacht.
„Hofer, es ist nicht möglich es kann nicht sein!“

„Deine Tochter hat mir es selbst anvertraut in
einem lichten Augenblicke, als sie mich bat, mich ihres
Kindes anzunehmen. Deiner Mutter hat sie es ver-
schwiegen, damit du dich nicht durch eine Missethat
an dem Glenden aus neue ins Unglück stürzen sollst!“

Da rief Jakob mit leuchtender Stimme:
„Du bist fromm, Andreas, deshalb schwöre mir,
daß du wahr gesprochen!“

Da hob Hofer die Hand zum Schwur empor
und ernst und feierlich begann er:

„Ich schwöre es bei der gnadenreichen Mutter
Gottes und ihrem eingebornen Sohne, daß ich die
Wahrheit dir gesagt!“

„Ich glaube es! Aber nun nenne mir den Na-
men des französischen Offiziers!“

„Er befindet sich in Tirol und erst vor kurzem

habe ich ihn gesehen. In der Stunde der Erhebung
sollst du erfahren, wie er heißt, früher nicht!“

Indem Jakob Hofers Hand ergriff, rief er die-
sem zu:

„Mit meinem Leben will ich mir in dem heiligen
Kampfe die Achtung meiner Landsleute zurück-
gewinnen!“

„Jakob!“ klang es erschütternd, dann breitete Ho-
fer die Arme aus und gleich darauf standen die beiden
Männer, die einst in den Kinderjahren so gute Freunde
gewesen, fest umschlungen, auf einsam hoher Alpe,
umflutet von dem bleichen Silberlicht des Mondes.

8.

Der französische Hauptmann Dordieu war seit
dem Gebirgsauszuge ein eifriger Bergsteiger geworden,
als der er seinen Weg regelmäßig an Bieschens Wohn-
hause vorüber nahm, wobei es ihm auch meist ge-
lang, sie zu sehen und zu sprechen. Sie nahm den
Verkehr mit ihm ganz harmlos und freute sich, daß
Peter, den sie über alles liebte, darüber recht eifer-
füchtig wurde, gab es doch ebenso oft zärtliche Ver-
söhnung.

Bieschen war dazu ansersehen worden, das statt-
liche Vieh ihrer künftigen Schwiegereltern auf die Alp
zu treiben. Da hieß es bis nahe an den Winter droben
zu bleiben, was sie sich nicht schlimm vorstellte, da
Peter versprochen, so oft als möglich hinauf zu kom-
men; ansonsthalber glaubte sie abwehren zu müssen:

„Einmal ist's grad' genug in der Woche, glaubst
du vielleicht, dein Vater schicke mich zum Schöndhan
auf die Alp, oder meinst du gar, die Kühe melken

sich untereinander, und Better, Quark und Käse springen
aus der Milch wie's Rüklein aus dem Ei?“

In demselben Tone entgegnete Peter:

„Fürchtest du vielleicht, ich werde müßig bei dir sitzen
und nichts als Schnakereien treiben? Als tüchtiger
Seemann will ich dir bei der Arbeit helfen! Wenn ich
aber nicht kommen darf, so oft ich will, so komm ich
eben gar nicht!“

„So bestell' ich mir halt einen andern Schak!“

„Wirst so leicht keinen finden, Bieschen!“

„Nun, ich mein' der französische Hauptmann
dürfte sich nicht zweimal bitten lassen!“

Kaum hatte Bieschen ausgesprochen, so rechte
und dehnte sich Peters mächtige Gestalt, seine Hände
hüllten sich zur Faust und gleich darauf schlug er sich
auf die Brust, daß sie erdröhnte. Dann trat er wild
auf die Geliebte zu, als wollte er sie zermalmen.
Als sie in sein totenblaßes, verzerrtes Gesicht sah,
überkam sie eine namenlose Angst. Bevor sie scher-
zend einlenken konnte, rief er ihr leuchtend zu:

„Wenn ich dich ein einziges Mal mit dem Fran-
zosen auf der Alp beisammen finde, so schenke ich
ihm über den Wetterstein in den Abgrund hinauf, das
Schwöre ich dir bei Gott und allen Heiligen!“

„Beh' du Entsetzlicher! Auf der Alp begeht du
einen No. d und dranten im Thal hängt man dich
dafür an den Galgen!“

„Das ist mir gleich, deshalb laß dich warnen
und folge meinem Rate! Sollte der Franzose es wa-
gen, zu dir hinaufzukommen, so kommst du sofort
herab und ich werde anstatt deiner das Vieh für ei-



insgesamt 330 000 M. (die Fahrzeuge haben bereits zwei Fuhrgänge mitgemacht), als erste Bauprate für eine Artilleriefabrik in Cannstatt 500 000 M., insgesamt 1 126 000 M.

Zur Thronrede äußert sich das konservative „Volk“, daß die ersten Sätze der Thronrede ebenso gut in einem christlich-sozialen Programm stehen könnten, aber leider bleibe es bei dieser allgemeinen Verheißung, die schwächeren Klassen zu schützen, und sei von bestimmten Ausführungsvorschlägen nicht die Rede. Der Regierung scheint noch kein Weg bekannt geworden zu sein, sonst hätte sie doch etwas über diesen Weg verlauten lassen. „Wichtiger fast als das, was in der Thronrede steht, ist das was nicht darin steht! Die Landwirtschaft ist mit keinem Wort erwähnt. Organisation des Handwerks und Beschränkung des Häuserhandels fehlen. Von den Beamten verlautet nichts! Wir halten diese Behandlung der wichtigsten nothleidenden Stände für nicht geeignet, in ihnen große Begeisterung für den „neuesten Staat“ zu wecken!“

Berlin, 6. Dezbr. Eine Sturmstimmung, wie sie in dieser Form bisher nimmer dagewesen, war nach allgemeiner Anschauung die erste, welche das deutsche Parlament in seinem neuen Heim abbildete. Die Weigerung der im Saale anwesenden Sozialdemokraten, bei dem Hoch auf den Kaiser sich zu erheben, rief jenen gewaltigen Lärm hervor, in dem die Zwischenrufe: „Hinans, Frechheit, Unverschämtheit!“ nur so hin- und herkauten, und der eine zweite Auflage erlebte, als Abg. Stager gegenüber der Mäje des Präsidenten von Lewchow dagegen protestierte, daß die Sozialdemokraten dem Kaiser dieselbe Ehre erweisen müßten, wie alle Nichtsozialdemokraten. Mit großer Mühe ist im Reichstage die Ruhe wieder hergestellt, so daß die Präsidenten der letzten Session wiedergewählt und auch sonst die Tagesordnung erledigt werden konnte, aber die Erinnerung an diese Vorgänge wird nicht so bald schwinden, wie denn der Zwischenfall auch wohl als ein Sturmvogel zu betrachten ist, der schwere Wittertage ankündigt. Ein ganz eigenes Zusammentreffen

ist es, daß genau zur selben Zeit gleiche Auftritte in der Brüsseler Deputiertenkammer sich abspielten. Dort wurde die königliche Stolliste beraten, deren Verwerfung die neuen sozialistischen Abgeordneten forderten. Einer von ihnen, der Abgeordnete Vandervelde gebrauchte dabei den Ausdruck, der König sei nur eine Maschine in den Händen der Bourgeois. Hierauf entstand auf allen Seiten des Hauses ein ganz fürchterlicher Skandal, man tobte, lärmte und schrie laut durcheinander. Den Gipfel erreichte der Wirrwarr, als der Minister Debowlet mit einigen kurzen, scharfen Worten diese sozialistischen Ausführungen zurückwies und ein Hoch auf den König ausbrachte. Die Sozialisten beantworteten diese Kundgebung mit dem Rufe: „Es lebe die Republik, hoch das Volk!“ Die Aufregung wurde so groß, daß man nicht weiter tagen konnte, sondern die Sitzung schließen mußte. Die Erregung erstreckte sich bis unter die Volksmenge auf der Straße, und noch lange ging es um den Kammerpalast herum noch ungemein lebhaft zu.

Berlin, 8. Dez. Die Umsturzvorlage ist dem Reichstage zugegangen. Ihr Inhalt entspricht dem, was darüber bisher schon in der Presse verlautbart. Die öffentliche Verherrlichung von Verbrechen, die Verleitung von Soldaten zum Ungehorsam, die Androhung von Verbrechen zum Zweck der öffentlichen Friedensstörung, Komplotte, die öffentlichen Angriffe auf Religion, Monarchie, Ehe, Familie und Eigentum und die Verbreitung unwahrer Thatsachen werden unter Strafe gestellt, bezw. wird die bisher schon darauf stehende Strafe verschärft.

Berlin, 8. Dez. Ueber die Behandlung Ballot's des Erbarchers des Reichstagshauses, bei der Schlüssellegung reden mehrere Blätter beiläufig; die „N.-Ztg.“ nennt die Nichtbeachtung Ballot's bei der Schlüssellegung wie in der Urkunde einen „schönen Mißton“.

Berlin, 8. Dez. Zu Ehren des Erbarchers des Reichstagshauses Paul Ballot fand gestern Abend eine große Feier des Architektenvereins und des Vereins Berliner Künstler in den Kroll'schen

Sälen statt. Professor von Werner hielt nach dem Erscheinen Ballot's, der mit brausenden Hochrufen empfangen wurde, eine Ansprache, wobei er Ballot ein Diplom der Ehrenmitgliedschaft des Vereins Berliner Künstler überreichte. Der Architektenverein widmete einen silbernen Lorbeerkranz.

Ausländisches.

Wien, 7. Dez. Am Kohlmarkt, in einer der belebtesten Straßen Wiens, wurde gestern vormittag die Anklage des Juweliers Reiner von Dieben mittels Nachschlüssels geöffnet und Ringe im Wert von 15000 Gulden gestohlen.

Die Lage in Ungarn ist sehr verworren. Die Verweigerung der kaiserlichen Unterschrift für die Kirchengesetze soll darin ihren Grund haben, daß man erst „anstandslos“ mit dem Vatikan unterhandeln müsse. Es heißt zwar, die Unterschrift werde schließlich erfolgen, aber die Gesetze werden nicht ausgeführt werden.

Rom, 8. Dez. Die offiziöse „Riforma“ signalisiert aus Konstantinopel die Zusammenziehung russischer Truppen an der türkischen Grenze.

Paris, 8. Dez. Ferdinand v. Sesséy ist am Freitag gestorben. Sein Name als Erbauer des Suezkanals hat durch den Mißerfolg seines Panama-Unternehmens starke Einbuße erlitten. Sesséy stand im 90. Lebensjahre.

Paris, 8. Dez. Pasteur, der Erfinder der Schutzimpfung gegen Tollwut, ist schwer erkrankt.

Paris, 8. Dez. Die Anklage gegen den Hauptmann Dreyfus wegen Landesverrats scheint auf ziemlich schwachen Füßen zu stehen. Zuerst wurden bekanntlich die wildesten Geschichten darüber erzählt, was Dreyfus alles aus Ausland verraten haben sollte, jetzt aber melden die Blätter übereinstimmend, daß die ganze Anklage auf einem einzigen Schriftstück basiert. Dieses Dokument soll von Dreyfus geschrieben sein, Dreyfus selbst aber leugnet das, und die Schriftsachverständigen sind unter einander uneinig.

Verantwortlicher Redakteur: W. Kiefer, Altensteig.

(Passende Toilette.) Er (am Sonntag morgen) abends mit dem Ball. Die Besetzung der Toilette ist sehr wichtig. Die Toilette ist ein sehr wichtiger Teil der Bekleidung. Die Toilette ist ein sehr wichtiger Teil der Bekleidung. Die Toilette ist ein sehr wichtiger Teil der Bekleidung.

nehmen zu lassen. Der Bar verweigert jedoch, wie ein Ball, die Beteiligung einer Besetzung. Die Besetzung der Toilette ist ein sehr wichtiger Teil der Bekleidung. Die Toilette ist ein sehr wichtiger Teil der Bekleidung. Die Toilette ist ein sehr wichtiger Teil der Bekleidung.

öffentlich Telegramme aus Berna, wozu der Bar auf das Glückwunschkommun des Kaisers kühn... Die Besetzung der Toilette ist ein sehr wichtiger Teil der Bekleidung. Die Toilette ist ein sehr wichtiger Teil der Bekleidung. Die Toilette ist ein sehr wichtiger Teil der Bekleidung.

Paris, die an Stelle des im Jahre 1870 zerstörten Kirchengebäudes errichtet worden ist, wird am Sonntag... Die Besetzung der Toilette ist ein sehr wichtiger Teil der Bekleidung. Die Toilette ist ein sehr wichtiger Teil der Bekleidung. Die Toilette ist ein sehr wichtiger Teil der Bekleidung.

Wegsperr.

Der Feldweg No. 13 (Weihergasse) ist während des Baues der Straße von Stadt nach Dorf Altensteig gesperrt! Den 8. Dezember 1894. Stadtschultheißenamt. Belker.

Stangen-Verkauf

am Samstag den 15. Dezember, vormittags 9 1/2 Uhr auf dem Rathause hier 101 Stück sächsische Dreibstangen I., II., III. Klasse. 510 Stück sächsische Hopfenstangen I.-V. Klasse. Den 8. Dezember 1894. Gemeinderat. Grömbach.

Waldverkauf.

Auf Ableben der Schultheiß Roh's Witwe kommen am Samstag den 15. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr auf hiesigem Rathause 8 ha 53 a 95 m Wald im Taubenwald und ein halber Sägtag auf der Koflsägmaße im öffentlichen Auktionsverkauf zum zweiten- und drittenmal zum Verkauf. Waisengericht. Altensteig.

Schürzen

schwarz und farbig in allen Größen und in schönster Auswahl billigst bei Geschw. Flaig Buchgeschäft.

Emaill. Kindergeschirr

Kinderkochherde Werkzeugkasten Laubsägeartikel Christbaumschmuck Zieh-Harmonikas Haushaltungsartikel aller Art Carl Senzlers Wittve. Altensteig.

Waschkörbe

oval und 4eckig Butterkörbe braun Strickkörbe Nähkörbe Brodkörbe Papierkörbe Messerkörbe Möbelklopper Reisekörbe Armkörbe 1- und 2-Deckel in allen Größen und den neuesten Fassonen Damenkoffer Eibenkoffer von Mk. 2 an aufs schönste ausstattet etc. Große Auswahl. Billige Preise C. W. Lutz bei Gimmansweiler. Ein soltdler jüngerer fleißiger Knecht der auch mit Pferden umgehen kann, findet Stelle auf Weihnachten bei Grünbaumwirt Faisst.

Billige kurze & halblange Winterjaden

von 5 Mk. an empfiehlt in verschiedenen Größen Wilh. Hettler. Wildbad. Ein ordentlicher Junge kann die Brot- und Feinbäckerei unter günstigen Bedingungen erlernen bei Wilhelm Schmid stadl. Karlstraße 77.

Winterschürzen

von 5 Mk. an empfiehlt in verschiedenen Größen Wilh. Hettler. Wildbad. Ein ordentlicher Junge kann die Brot- und Feinbäckerei unter günstigen Bedingungen erlernen bei Wilhelm Schmid stadl. Karlstraße 77.

Winterschürzen

von 5 Mk. an empfiehlt in verschiedenen Größen Wilh. Hettler. Wildbad. Ein ordentlicher Junge kann die Brot- und Feinbäckerei unter günstigen Bedingungen erlernen bei Wilhelm Schmid stadl. Karlstraße 77.

Reigenschafts-Verkauf.

Unterzeichnet verkauft am Mittwoch den 12. ds. Mts. nachm. 1 Uhr auf hiesigem Rathause die in No. 131 und 132 näher beschriebene Reigenschaft. Kaufsüßelhaber sind eingeladen. Jakob Fr. Keen. Altensteig.

Mehl-Empfehlung.

Alle Sorten Mehl sowie Weichformmehl empfiehlt hiesig F. Lander, Bäcker. Altensteig. Ein ordentliches Mädchen das in den Haushaltungsarbeiten nicht ganz unerfahren ist und Liebe zu Kindern hat wird sofort oder auf Bistmes ge sucht. Von wem? — sagt die Exp. ds. Bl.

Mädchen

das in den Haushaltungsarbeiten nicht ganz unerfahren ist und Liebe zu Kindern hat wird sofort oder auf Bistmes ge sucht. Von wem? — sagt die Exp. ds. Bl.

Billige kurze & halblange Winterjaden

von 5 Mk. an empfiehlt in verschiedenen Größen Wilh. Hettler. Wildbad. Ein ordentlicher Junge kann die Brot- und Feinbäckerei unter günstigen Bedingungen erlernen bei Wilhelm Schmid stadl. Karlstraße 77.

Winterschürzen

von 5 Mk. an empfiehlt in verschiedenen Größen Wilh. Hettler. Wildbad. Ein ordentlicher Junge kann die Brot- und Feinbäckerei unter günstigen Bedingungen erlernen bei Wilhelm Schmid stadl. Karlstraße 77.

Normalartikel

Jäger und Lahmann aller Art und Größe bei Wilh. Hettler. Altensteig.

Stodische

frisch gewässert empfiehlt Seifensieder Steiner. Nagold.

Taschentücher

weiß und farbig empfiehlt in allen Breiten Wilh. Hettler. Altensteig.

Fertige und vorgezeichnete Arbeiten in Filz

(auch für Kinder) empfiehlt bestens Pauline Müller. Nagold.

Tricottaillen

empfiehlt in erster Qualität und allen Arten Wilh. Hettler. Verloren ging vor 8 Tagen vom Schnaitbach bis Grömbach eine Lotart. Gest. abzugeben im Hirsch in Grömbach. Inserate, welche auf den nächsten Markt Bezug haben sollen, bitten wir rechtzeitig aufzugeben, namentlich sollten größere Inserate stets am Tage vor Ausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben werden. Die Exp. „Aus den Tannen.“

Altensteig Stadt.
Am Mittwoch den 19. Dezember ds. Jrs.
findet hier ein



Biehmarkt

Altensteig.
Den 3. Dezember 1894.

Stadtschultheißenamt.
Welter.

Altensteig.
Auf Weihnachten
empfehle mein Lager in den
neuesten
Kleider-Stoffen
billiger und besserer Qualitäten.
Gustav Wucherer.

Altensteig.
Winter-Schuhe.
Filzschuhe und Stiefel mit Besatz
Filzschuhe mit Filz- und Ledersohlen
sächsishe Benagelte Tuschschuhe Ia.
Filzstiefel mit Holzsohlen
Filzsohlen und Doffeln
Gelbandschuhe und Stiefel
empfehle in großer Auswahl
C. W. Lutz.
Fausthandschuhe
von Woll und Zwilch bei Obigem.

Altensteig.
Buchstein
in verschiedenen Preislagen
bei
G. Wucherer.

Zur Bestellung durch die Post empfiehlt sich die

Badische Presse
Karlsruhe.
Gelesenste und verbreitetste Zeitung
von Karlsruhe und Baden.
Die „Bad. Presse“ wird an rund 1000 Punkte
tägl. 2mal versandt.
Probenummern auf Wunsch gratis und franco.Jeder Abonnent bekommt wöchent-
lich zwei mal das
Unterhaltungsblatt und alle Post-
Abonnenten empfangen monatlich den
„COURIER“, Allgem. Anzeiger für
Landwirtschaft, Garten-, Wein- und
Obstbau gratis zugesandt.
Für Inserate gibt es in Karlsruhe
u. Baden kein besseres
Blatt als die „Badische Presse“.
Abonnementspreis für drei
Monate
M. 1.50 ohne Postzustellgebühr.

Täglich 2 Ausgaben
12 bis 28 Seiten stark.
Die Mittag-Ausgabe bringt alle
über Nacht und Morgens eingehenden Vorkommnisse u.
Telegramme. Versandt Mittags 12 Uhr.
Die Abend-Zeitung bringt alle
Tagüber einlaufenden neuesten Nachrichten und
Depeschen. Versandt Abends 7 Uhr.

Die „Bad. Presse“ wird in 12000 Hefen,
Restaurants etc. gelassen.
Die Auflage der „B. Pr.“
betrug am 28. Dez. 1893
11. uoter. Bezugsb. 14525.

Abonnenstand über
15,000

Gratis und franco erhält jeder
neu zuge-
hende Abonnent nach Einreichung der
Postanschrift: 1 Roman, 1 Erzählung,
1 Eisenbahnkursbuch, 1 farb.
Wandkalender 1 Verlosungskalender
mit Verzeichnisse aller ge-
zogenen Serienlosos.
Alle Zeitungsleser, gute und
doch billige Zeitung lesen wollen,
sollten sich die „Bad. Presse“ bestellen.
Die Exped. d. Bad. Presse, Karlsruhe.

Altensteig.
Lebkuchen
in allen Sorten
und Größen
Backwerk in allen Sorten, Springerle etc.
empfehle in bester Qualität billigt
Fr. Flaig, Conditior.

**Christbaum-
konfekt**
& -Schmuck
in schöner Auswahl

Für Landwirte!
In meinem Verlage ist in 3. Auflage erschienen
Die Erhöhung des Milchertrags der Kühe.
Ratschläge zu rationellem Betriebe der Milchwirtschaft, wodurch
das Milcherträgnis der Kühe z. um 1/3 Teil und noch mehr erhöht
werden kann.
Gegen Einsendung von M. 1.60 in Briefmarken oder gegen
Nachnahme zu beziehen durch den Verlag
Ph. Busch, Mannheim.

Altensteig
WOLLWAREN
in großer Auswahl
ebenso
Schwarze Schürzen, seidene Tücher,
Cravatten etc.
bei
Gustav Wucherer.

Altensteig.
Christbaumlichter
aus Stearin, Paraffin und Wachs
Christbaumschmuck
feinste Toiletteseifen und Parfümerien
in großer Auswahl
empfehle billigt
Seifensieder Kaltenbach.

Altensteig.
Waldjagen
um damit zu räumen per Stück
3 M.
sowie
Schaukeln
per Stück 40 Pfg.
Carl Senfners Witwe.
Schlittschuhe
bei
Obiger.

Ragold.
**Fertige
Smeden**
weiß und farbig
empfehle
Wilh. Sattler.

Ragold.
Seidene Schürzen
empfehle
Wilh. Sattler.

Gestorben.
Den 7. Dez.: Ernst Erhard Schittler,
Sohn des August Nikolaus Schittler,
Sattlers, im Alter von 3 Monaten.

Altensteig.
Schranzen-Bettel
vom 5. Dezbr. 1894.

Neuer Dinkel	6 —	5 42	4 90
Gaber	6 —	5 50	5 20
Gerste	7 20	6 49	6 20
Weizen	7 16	7 —	7 —
Roggen	7 20	6 49	6 15
Weißkorn	—	7 —	—

Viktualienpreise:
1/2 Kilogramm Butter 95 J u. 1 M.
2 Eier 13 u. 14 J

Dezu eine Beilage von W.
B. Zündorfer, Reisingen, betr.
Luch und Buglin Lager zc.

